

einen starken Wasserlauff bringen kan^{44x}). Gott gebe nur, daß bisher sich eingelassene Herren Gewerken in guten Vertrauen und Vorsetz beständig fortsetzen und Bergwerdliebende Leuthe sich mehr hierzu finden. Sigl. mit Schluß Quartal Crucis 1695.

EjUSD. Zeidleri Bergmännisches Bedenden

über den **Trappenaue-Stolln** und selbiges Gebürge an Zschopau-Fluß bey dem Schloß Sachsenburg zwischen Mittweyda und Frandenberg betreffende.

Man (der Verfasser) hat vormahls im vorhergehenden Stücke seines Bergmännischen Bedendens unterschiedene Meynungen über ein Gebürge und der enthaltene alten Berg-Gebäude am Zschopau-Fluß zu Schönborn angeführet, sonderlich aber über das Alterthum und Ausflüchtigkeit solcher Berg-Gebäude allerhand Gedanken sich gemacht.

Nachdem man aber sich wegen des etwan $\frac{1}{4}$ Meilweges davon am Zschopau Ufer besser hinauf befindlichen in ein schön Stück Gebürge gegen Orient (Ost) getriebenen trefflichen Stollns **Trappenaue** genannt, erkundiget und auch solchen in Bedenden gezogen, hat man sicherlich schlüssen müssen, daß dieses Bergwerd nebenst noch andern daherum befindl. Berg-Gebäuden sonderl. den voriezo wieder gangbaren und in guten Renome sich befindenden **Reichen Segen Gottes** zu Sachsenburg (am l. Gehänge des Augrundes) (gleichzeitig) mit berührten Stolln gangbar gewesen, und aufläßig (stillgelegt) worden seyn mag. Dieser Stolln (der Trappenaue) aber, welcher aller vorhandenen Nachricht nach sehr viel Ausbeute an ? (Kupfer) und ? (Silber) gegeben und viel Berg-Vold erhalten haben soll, ist sehr alt und vermuthl. wohl vor 3. 400. Jahren schon gebauet worden, denn es zeigen solches nicht nur (wie schon in oben erwehnten Schönborner Bergwerds-Bedenden angezogen) die alten verwilderten Halten und Pingen, darinnen offtmahliger starker Holz Wieder-Wachß gestanden, sondern es ist auch klar abzunehmen, aus etlicher Berg-Gesellen als Michael Liebschers, Caspar Schwingers, Paul Wagners und Blasii Langens (welche diesen Stolln samt einem Lichtloche guten theils gewältiget, d. h. wieder aufgebrochen) An. 1563. und also schon vor 133 Jahren an Churfürst Augustum abgelassenen unterthänigsten Supplicato (= Bittschrift; worinnen sie um gnädigste Bey-Hülffe, weiln ihnen als armen Leuthen, diese Gewaltigung auszuführen nicht mögl. sey, der reiche Mann aber dabey nichts thun wollen, bitten :) und Martin Planners, Bergmeisters zu Freyberg den 25. Sept. darauf ertheilten gnädigst begehrten Berichte, daraus zu ersehen, daß er (der Trappenaue) in (seit) Menschen Gedenden nicht gebauet worden, wie denn auch gedachter Bergmeister sich auf eine bengefugte Aussage alter Sachsenburgischen Bauern (so allernechst diesen Stolln gewohnet) sonderl. Blasii Langens beziehet, welcher von seinem Vater gehöret, daß Andreas Kunz ein alter Mann von 100. und etl. Jahren so bey seinem Groß-Vater zu Hause gewesen, unter andern auch dieses gesagt

Daß ein gewonnen groß Guth und gewaltig Erzt auf solchen Stolln in 3. Kammern wäre geflehet, verschroden und daß man nicht hineingekunt, die Wasser über sich getrieben worden, von wegen eines großen Krieges, wie die Schwaben ins Land gefallen, und weiln nach demselben ein groß Leuthe Sterben worden, wäre es seither denn liegen geblieben.

Nun ist aus den Chroniden bekandt, daß der Schwaben Einfall 1295. 96. 97. bis 1308. geschähen^{44y}), darauf 1312. und 13. sehr große Theuerung, beßgl. 1315. grausame Hungersnoth und 1318. eine durchgehende hefftige Pest erfolget, in welcher Zeit ungläublich viele Leuthe gestorben, daher leicht zu schließen, daß mehr berührten und andere Berg-Gebäude haben müßen aufläßig und eingängig werden, ob gleich auf denselben noch so viel Erzt in Borrath und Anbrüchen vorhanden gewesen; Es hat zwar nicht nur Agricola (Georg Agricola 1494—1555, Arzt zu Joachimsthal, schrieb ein bahnbrechendes Werk über Bergbau) in seinem Bormanno von Sachsenburger Bergwerde geschrieben,

daß allda die Gänge in die Teuffe nicht gut thun wolten, um welches willen es die **armen Zehen** genennet worden, und schon für langen Jahren zum Aufschgediehen.

Sondern es wird auch in Peter Albini Meißnischen Land- und Berg-Chronica (1589) Tit. III. fol. 22. gedacht, daß der Trappenaue bey dem Schloß Sachsenburg und dem Städtlein Frandenberg gelegen

deren Tages noch wehr, sowie Arber Ueberdies wurde wenigen Hilfskräften als Aerzte und Beden wurden.

Am 24. Februar sich mit den getrennten alles im Gute befanden waren. In der 9. Gutsflur eine 14. Dorthin wurde an Großvieh gebracht wurde nach Tötung zwei Gewehrschüsse löchten Rast beder

Zu diesen Meißnischen Regierung um an dem Austritt

Glücklicherweife Verbreitung hier vor für privaten Wacht ein Wachtkommand 27. Februar eintraf der Seuche festgesetzt

Weitere Maßnahmen gesuchten Andelscher Eßenteile ausgeführt Fußboden um 28.

In Sachsen wurde gemeldet: In Leubsdorf (West) darunter 3 Pracht Verlust besonders 25-jähriger Sohn vollständig abgesperrter Segen sprechen, da zogen und nur durch wie der Leichenzug Hof immer zahlreich

Auch in Hofte In verschiedenen D neue Sorge unter

Nicht allenthal getroffen, wie in T umfangreichere und in England 500000 100000 gefallene R

Das Auftreten Aufwand von rund noch gegen 1000 W

Im Herbst des samten Volkswirtschaft sich ein anderer, der westlichen Fessengeb reichlich und schnell an den Atlantischen zerfrisht und dadurch Rheinland und Pro und Ablefen der v behörden ermahnten denn seit 1877 hat

Für die Schrift